

VFT-Vorstand neu gewählt

Bei der außerordentlichen Generalversammlung des VFT – Verband der freien Kfz-Teile-Fachhändler wurde am 17. Jänner 2019 im Rahmen der AutoZum in Salzburg ein neuer Vorstand für den Zeitraum 2019 bis 2021 gewählt. Walter Birner folgte auf Komm.-Rat Ing. Mag. Bernhard Dworak, der seit 1995 die Obmannfunktion innehatte.

Da durfte auch ein kleiner Blick in die Geschichte nicht fehlen. Der VFT ist seit 11.7.1989 als Verein registriert, als erster Obmann fungierte Ing. Holzhuber. In den Anfangszeiten wurden der Verband und das Wiener Gremium für den Autoersatzteilhandel und Serviceeinrichtungen – damals ein sogenanntes B-Gremium – eng nebeneinander geführt. Zunächst waren beide Organe Mitglieder bei der FIGIEFA, später dann nur noch der VFT. Seit 1997 verfügt der Verein über einen eigenen Generalsekretär, zuletzt war dies seit 2011 Erhard Zagler.

Wahlvorschlag einstimmig angenommen.

Nach Vorlage des Finanzberichts erfolgte die Entlastung des „alten“ Vorstands für die Jahre 2017 und 2018, im Anschluss wurden der Vorstand und die Rechnungsprüfer für den Zeitraum 2019 bis 2021 gewählt. Der Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen und Walter Birner (Birner) somit als neuer Obmann gewählt. Als 1. Obmann-Stellvertreter fungiert Klaus Hölbling, BSc (Car Parts), 2. Obmann-Stellvertreter ist Axel Frödrich (Hella Ersatzteilhandel). Weitere Obmann-Stellvertreter sind Ing. Roland Hausstätter (Stahlgruber), Birgit Holzweber (DVSE Austria) und Komm.-Rat Ing. Mag. Bernhard Dworak (Kutzen-dörfer und Dworak). Als Kassier wurde



Der neue VFT-Vorstand mit dem neuen Obmann Walter Birner (5.v.r.) und (v.r.) Beirat Jörg Neimcke, Obmann-Stv. Axel Frödrich, Obmann-Stv. Birgit Holzweber, VFT-Generalsekretär Erich Pomassl, Obmann-Stv. Komm.-Rat Ing. Mag. Bernhard Dworak, Kassier Roland Zacha, Obmann-Stv. Klaus Hölbling, BSc, Obmann-Stv. Ing. Roland Hausstätter und Beirat Ing. Andreas Rappold

Roland Zacha (Exmanco Steyr Autoteile) und als Schriftführer Ing. Roland Dworak (Autoteile Ing. Kurt Dworzak) bestimmt. Rechnungsprüfer sind Josef Kreuzberger (Autobedarf Kreuzberger) und Burak Eren (Erpart). Ing. Andreas Rappold (ACA Spezialfahrzeuge) und Jörg Neimcke (Neim-

cke) wurden zu Beiräten gewählt. Erich Pomassl, der unter anderem 25 Jahre Geschäftsführer von Eurotax Österreich war und seit rund zehn Jahren gemeinsam mit seiner Partnerin Verbände im automotiven Umfeld betreut, wurde zum neuen Generalsekretär bestimmt.



Die Zusammenarbeit zwischen dem VFT und dem offiziellen Medienpartner AUTOSERVICE ist kürzlich verlängert worden: (v.r.) VFT-Obmann Walter Birner, AUTOSERVICE-Chefredakteur Andreas Übelbacher und VFT-Generalsekretär Erich Pomassl



(v.r.) Stahlgruber Österreich-Geschäftsführer Hermann Kowarz, FIGIEFA-Präsident Hartmut Röhl und der frühere VFT-Obmann Komm.-Rat Ing. Mag. Bernhard Dworak



(v.l.) Stahlgruber Österreich-Prokurist Ing. Roland Hausstätter, Neimcke-Vertriebsleiter Dieter Weinfurter, Dominik Wiemann, Sales Manager IAM Süddeutschland, Österreich und Schweiz bei Elring, BTS Turbo-Geschäftsführer Ferdinand Ücker und Famot-Geschäftsführer Karl Huemer

Derzeit 53 Mitglieder. Der VFT zählt aktuell 53 Mitglieder, seit 2011 kamen 15 neu dazu, acht Firmen verließen aufgrund von Übernahmen, Schließungen oder Fusionen den Verband. „Wir wollen eine Interessenvertretung sein, in der alle Marktteilnehmer an Bord sind. Das ist auch wichtig für die politische Argumentation“, betonte der neu gewählte VFT-Obmann Walter Birner. Gegenüber den Kammern zeigt er sich gesprächsbereit, allerdings: „Wenn es Kammerstrukturen gibt, in denen kein Konsens herstellbar ist, dann muss man die Themen in den VFT verlagern.“ Oberstes Ziel bleibe der freie Datenzugang zu den im

Fahrzeug generierten Daten, hier brauche es die Vernetzung mit anderen relevanten Verbänden. Einen Fokus will der neue VFT-Obmann auf jüngere Generationen legen: „Wir müssen danach trachten, die Jugend aufzubauen und dementsprechend zu fördern.“ Die Bestellung von Jörg Neimcke als Beirat soll diesem Schwerpunkt Rechnung tragen. Auch sollen die aktive Zusammenarbeit mit den Verbänden in der FIGIEFA gesucht und der Meinungs austausch verstärkt werden. „In Deutschland gibt es ein Ausbildungsprogramm zum Kfz-Teile-Manager. Das wäre auch ein Wunsch für Österreich“, so Birner. *ags* ◆



(v.r.) Stahlgruber Österreich-Geschäftsführer Hermann Kowarz, Komm.-Rat Ing. Wolfgang Dytrich, Vorsitzender Fachausschuss Ersatzteilhandel Bundesgremium Fahrzeughandel, und Ing. Andreas Rappold, ACA Spezialfahrzeuge



(v.l.) Klaus Hölbling sen. mit Sohn Klaus Hölbling jun., BSC, Car Parts Handels GmbH, mit Axel Frödrich, Geschäftsführer Hella Ersatzteilhandel GmbH



(v.r.) FIGIEFA-Präsident Hartmut Röhl mit Ing. Mag. Bernhard Dworak und Birgit Holzweber, DVSE Austria...



... und mit Jörg Neimcke, Geschäftsführer Neimcke AT GmbH & Co. KG

Gute Lösungen für Ihren Werkstattalltag



PL-081



PL-031



PL-1

Licht kann man nie genug haben.

 **KUNZER**
Qualität verbindet

kunzer.de

Daten als Grundlage für den Fortbestand des freien Aftermarkets

Mit der Zukunft des Kfz-Ersatzteilhandels beschäftigten sich Branchenvertreter bei einer Veranstaltung im Rahmen der AutoZum. Das beherrschende Thema war dabei einmal mehr der freie Zugang zu den im Fahrzeug generierten Daten.

Zu Beginn betonte Komm.-Rat Ing. Wolfgang Dytrich, Vorsitzender im Fachausschuss Ersatzteilhandel im Bundesgremium des Fahrzeughandels, die nicht immer einfache Arbeit im Wirtschaftskammer-Gremium. Denn dort sitzt der Fahrzeughandel und damit auch der „verlängerte Arm“ der Importeure bzw. Hersteller mit am Tisch und das kann bei dem einen oder anderen Thema schon einmal Differenzen aufwerfen. „Aber wir haben uns gut zusammengerauft“, meinte Dytrich. Der Blick in die Zukunft verheißt nichts Gutes: Manche Experten erwarten, dass ab 2030 kein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor mehr zugelassen und ab 2050 diese Fahrzeugart überhaupt mit rigorosen Fahrverboten belegt werden könnte. Auch die E-Mobilität sei lediglich eine Maßnahme, um möglichst rasch den CO₂-Flottenausstoß zu senken, man wisse allerdings nicht, ob sich diese Technologie überhaupt durchsetzen könne. Bei der Dieselpolitik spricht sich Dytrich für eine vernünftige Aufrüstung älterer Dieselfahrzeuge durch die Fahrzeughersteller aus. Die Politik müsse sich um eine Weiterfahr-

möglichkeit für ältere Fahrzeuge bemühen, die Verschrottung oder der Export in Drittländer sei für Dytrich keine Lösung.

Interessenausgleich ist anzustreben. Die Konstellation der Einbettung der freien Kfz-Ersatzteihändler im Bundesgremium Fahrzeughandel wertete der neu gewählte VFT-Obmann Walter Birner als durchaus positiv, denn in diesem Gremium gelte es den Interessenausgleich herbeizuführen. Der VFT diene der Artikulation von Interessen, wie man am aktuellen Thema des freien Zugangs zu Live-Daten im Fahrzeug gut festmachen könne. „Natürlich gibt es hier unterschiedliche Interessen. Wir wollen den freien Markt am besten für den Kunden abdecken. Das schließt auch einen Direktzugang zu den Fahrzeugdaten ein, Umwege müssen vermieden werden. Unsere Hauptforderung lautet, dass der Autofahrer bzw. der Fahrzeugbesitzer entscheiden soll, wer die Daten zur Verfügung gestellt bekommt“, betonte Birner. Im VFT wird der Grundstein zu dieser Diskussion gelegt und dort sollen wesentliche Schritte für die Zukunft im freien Ersatzteilhandel gesetzt werden. Im Rahmen der jüngst stattgefundenen VFT-Generalversammlung wurde dafür die Basis gelegt – durch eine neue Struktur mit einem verjüngten Team und dem Fokus auf Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Nachwuchskräfte.

Der Kampf um die Daten. Auf aktuelle Entwicklungen in Brüssel ging FIGIEFA-Präsident Hartmut Röhl ein. „Daten, die im Fahrzeug generiert werden, sind die Grundlage für Reparaturarbeiten in der Zukunft. Wir fordern den

Gesetzgeber auf eine Regelung zu schaffen, die Rahmenbedingungen für den gleichen Zugang des Ersatzteilhandels zu den Daten, wie ihn die OEM naturgemäß haben, vorsieht.“ Es herrsche unter Experten die Ansicht vor, dass die Fahrzeuggenierten Daten ähnlich den Wetterdaten niemandem gehören. Ein Teil dieser Daten sei jedoch personenindiziert, diese wiederum stünden ausschließlich im Besitz der Fahrzeugnutzer. Diese beiden Datenarten dürften nicht einfach miteinander vermengt werden. „Wir warnen eindringlich vor der Abhängigkeit des Autofahrers vom Fahrzeughersteller“, so Röhl. Aus diesem Grund setzt sich die FIGIEFA in Brüssel dafür ein, dass alle im Fahrzeug generierten Daten (Fehlerdaten, Bewegungsdaten etc.) freigegeben werden. Schätzungen zufolge könnten OEM bis zu 30 % der Erträge aus diesen Daten ziehen und damit die freien Betriebe vom Geschäft quasi ausschließen. Auch den Technologiewandel mache die Sache in der Zukunft nicht einfacher: „Zwischen 30 und 40 Prozent der Teile, die es aktuell in einem Fahrzeug gibt, werden 2030 wohl nicht mehr benötigt werden. Deshalb müssen wir danach trachten, bei künftigen Innovationen den Zugang zu den für die Wartung notwendigen Daten zu erhalten.“ Er brachte auch ein Beispiel zur Veranschaulichung: Bei einem deutschen Premiumhersteller sind von 70.000 Datenpunkten nur 70 für den freien Markt freigegeben und davon sind wiederum nur sieben relevant. Notwendig seien aber mindestens 600 Datenpunkte, damit die freien Werkstätten Arbeiten überhaupt durchführen könnten.

Ein weiterer Konfliktpunkt ist die exakte Ersatzteil-Definition. OEM würden hier den Zugang verweigern, allerdings sei die Teilenummer notwendig, um auf die jeweilige Referenznummer des Aftermarket-Produktes referenzieren zu können. „In der neuen Typzulassungs-Rahmenverordnung ist aus diesem Grund festgelegt, dass die Ersatzteildaten elektronisch verfügbar sein müssen.“ Den „Kampf“ in Brüssel um den Bestand des freien Aftermarktes will man fortführen, sorgt dieser doch dafür, „dass Mobilität sozialverträglich zur Verfügung gestellt werden kann“, schloss Röhl. *ags* ◆



(v.l.) VFT-Obmann Walter Birner, FIGIEFA-Präsident Hartmut Röhl und Komm.-Rat Ing. Wolfgang Dytrich, Vorsitzender im Fachausschuss Ersatzteilhandel im Bundesgremium des Fahrzeughandels

VFT-Obmann
Walter Birner
Verband der freien
Kfz-Teile-
Fachhändler (VFT)
Telefon:
+43/664/242 95 28
E-Mail: office@vft.at
www.vft.at



„Jeder freie Kfz-Ersatzteilehändler soll seine Heimat im VFT finden“

Die freien Kfz-Ersatzteilehändler stehen vor großen Herausforderungen. Was kann der VFT (Verband der freien Kfz-Teile-Fachhändler) als Interessenverband machen, um die Zukunft der vielfach im Familienbesitz befindlichen Betriebe abzusichern?

Dieser Fragestellung stellt sich der neue Vorstand unter Leitung des neuen Obmanns Walter Birner und seines Generalsekretärs Erich Pomassl in einer Klausurtagung mit dem gesamten Vorstand Ende Februar in Wien. Einige der Diskussionsschwerpunkte werden die Förderung der Jugend und somit die Absicherung der Betriebsnachfolge, der freie Zugang zu den Kfz-Live-Daten oder die politische Interessenvertretung sein.

Jeder freie Kfz-Ersatzteilehändler in Österreich soll seine Heimat im VFT finden. Nur in einem Miteinander und einem gemeinsamen Engagement für unsere Geschäftsgrundlage werden wir in der Zukunft erfolgreich sein. Der Verband soll die Themen abdecken, die zum Nutzen aller Mitglieder sind. Die bei der Klausur zu diskutierende Themenliste ist sehr umfangreich. Das neue Führungsteam setzt auf viele junge Profis, die Themen zukunftsfit bearbeiten werden.

Factbox

Der VFT ist Österreichs einzige freiwillige und unabhängige Branchenvertretung für den Kfz-Teile-Fachhandel. 53 Mitglieder stehen im Dienst aller Kfz-Betriebe, der Autofahrer und damit des freien Kfz-Folgemarktes (IAM). Die Basis dafür bieten die Kfz-GVO 461/2010 – 1. Juni 2010 und eine Reihe weiterer Regelwerke.

Die EU-Typgenehmigungsverordnung, TAR, (EU) 2018/858, die 2018 verabschiedet wurde und am 1. September 2020 in Kraft tritt, hat dem unabhängigen Aftermarkt mehr Rechtssicherheit gebracht. Trotz des späten Geltungsbeginns sind die Bestimmungen von EURO 5 und EURO 6 über den Zugang zu relevanten Wartungs- und Reparaturinformationen (RMI) weiterhin aufrecht. Die OEM sind also in der Pflicht, das zu gewähren. Die TAR bringt weitere Vorteile für den IAM:

1. Eindeutige Ersatzteil- und Fahrzeugidentifikation durch
2. maschinenlesbare und elektronisch verarbeitbare Datensätze.
3. Weiterhin Zugang zum Fahrzeug über den offenen OBD-Stecker.

Der offene Punkt:

Trotz des politischen Erfolges der EU-Typgenehmigungsverordnung für den unabhängigen Aftermarkt bleiben das Top-Thema und damit der offene Punkt der freie Zugang zum vernetzten Fahrzeug. Ein legislativer Rahmen für eine standardisierte, zugangsoffene Plattform im Fahrzeug (OTP) muss her.

Und ...



... und ... und ... und ... und
... und ... und ... und ... alles drin!

MEYLE-ORIGINAL-Ölwechselkits für Automatikgetriebe machen den Getriebeölwechsel extrem einfach: Denn jedes unserer 62 Kits enthält schon alles, was für einen Ölwechsel und damit Top-Kunden-Service benötigt wird. Das schont Geldbeutel und Nerven – für Werkstätten und Fahrer gleichermaßen!

Mehr Infos auf www.meyle.com/oelwechselkits

MEYLE
DRIVER'S BEST FRIEND